



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCCLXXVII. 577. Joach. Neander. Die im Creutz tröstende göttliche
Liebe. Im Th. Kommt her zu mir, &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

sünd; Was treue? der ich
stets die untreu mehr befind;
Wo ist das neue herz/ das
du verheiffen hast? Wo der
gewisse geist bey meiner sün-
den last.

6. J. Ich will es dir geben/
dem teuffel zu spott, Ich will
dich erretten aus ewiger
noth, Ich will es thun als
ein wahrhaftiger Gott.

CCCCCLXXVII. 577.

Joach. Neander.

Die im Creutz tröstende göttliche
Liebe.

Im Th. Kommt her zu mir, &c.

Ich bin ein HEKK, der
Ewig liebt, Und nur ein
augenblick betrübt/ Zu bes-
fern deine seele. Ich bin der
so dir helfen kan, Ein jeder,
der mich rufet an, Sich treu-
lich mir befehle!

2. Das weiche mutter-herze
bricht/ Wann sie des Kindes
elend sieht, Kan sie des wohl
vergessen? Mit Worten und
bedachter that Hilfft sie, und
bringet trost und rath, Du
kannst es selbst ermessen.

3. Wie ängstet sich ein zartes
weib Um einen sohn von ih-
rem leib; Das zeigt ihr er-
barmen; Ein weib ist eine
sunderin, Ich aber selbst die

liebe bin, Treu ist in meinen
armen.

4. Getrost/ mein erbe, trau-
re nicht, Mein ewig Vater-
herze bricht/ Das heiliglich
dich liebet: Ich bin kein ein-
menschen-kind, Das heut
ja bald nein erfind, Wort
ohne wercke giebet.

5. Und wann ein mutter-
herze schon Verhärter wird
auf ihren sohn, Ich dann
treu verbleibe? Mein wort
dir Ja und Amen ist, Trost
sünde, tod und teuffels list.
Mit eyd ich mich verschreibe.

6. Du bist ein auserwählter
pfand, Ich finde dich in mei-
ner hand Von mir selbst an-
geschrieben; Ich denck an
dich, ich helffe dir, Ich laß
dich nicht, das glaube mir.
Ich will dich ewig lieben.

CCCCCLXXVIII. 578.

Durch Jesum zum Leben.

Im Th. Wer nur den lieben &c.

Ich komm, o sonne mei-
ner seele! Komm, Ich
su, meines lebens licht! Zu
mir in meine herzens-höl-
Ich dann die flamme ihm ge-
bricht: Daß ich durch deinet
geistes stärck, Erkennen mög
deine werck.

2. Und du/ mein herz/ soll
nicht